



Er scheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 20. Okt. (Landgericht.) Gestern stand ein Kirchhofsdieb in dem 30jährigen Gärtner Christian Eisele von Gaisburg vor Gericht. Nachdem er schon auf dem hiesigen Pragfriedhofe wegen Blumenbichstahls 2 Tage Haft erhalten hatte, schnitt er 14 Tage darauf am 18. August von Gräbern des Gaisburger Friedhofes für 6 M. Stecklinge von Geranien ab und erhielt diesmal eine viermonatliche Gefängnisstrafe. — In der Wohnung des Schultheißen in Jüngerkingen, Ob. Waldsee, trat dieser Tage ein Stromer ins Zimmer, in welchem nur ein 8jähriger Knabe zugegen war. Sofort entledigte sich der Stromer Angesichts des erschrockenen Knaben seiner zerlumpten Stiefel und zog die unter der Bank stehenden Schultheißenamtlichen an und nahm französischen Abschied. Nach einigen Stunden traf ihn der ihn verfolgende Landjäger Ott in Oberfukmetingen im Wirthshaus hinter dem Schnapsglas. Es wurde alsbald Stiefel- und Lokalwechsel vorgenommen. — Die Frau eines Bürgers in Denklingen verbrachte am Morgen des 17. ihr 8 Wochen altes Kind in das Haus eines Nachbarn, um es von dessen Kindsmädchen beaufsichtigen zu lassen, da sie anderweitig beschäftigt war. Als dieser Nachbar um 11 Uhr nach Hause kam, fand er das Kind in das Tragkissen eingewickelt auf dem Gesichte liegend todt. Die sogleich an dem ohne Zweifel ersticken Kinde angestellten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. — Ein 11-jähriges Mädchen von Jungingen, Ob. Ulm, das sich vor nahezu ein Jahr von seiner Heimath entfernte und trotz aller Erkundigungen nicht aufgefunden werden konnte, wurde am 15. per Schub aus dem Bayerischen gebracht, wo es sich mit Betteln bisher durchgeschlagen, ja noch Ersparnisse gemacht hatte.

Stuttgart, 20. Okt. Nach 11tägiger Unterbrechung, veranlaßt durch Regen und Nebel, war heute früh wieder Gelegenheit geboten, bei vollständig klarem Himmel den Kometen zu beobachten. Helle und Ausdehnung sind noch dieselben, die Zeit der Erscheinung beginnt von 3 Uhr an, seine größte Helle zeigt der Stern jetzt gegen 4 $\frac{1}{2}$ Uhr, von da ab verblaßt er. — In Rastatt bei Ellwangen wurde der schon seit längerer Zeit im Verdacht der Wildddieberei stehende Polizeidiener Greiner attrapirt, als er sich eben auf die Kirchweih einen Hasen geschossen hatte. Wird wohl ein theurer Braten werden! — An der Neckarbrücke zwischen Neckarrens und Neckargrünungen stellten sich dieser Tage sieben herrenlose Pferde, darunter zwei Ponny, ein und trieben sich im Klee und Gras dort herum. Für die Jugend war es nun ein großes Vergnügen, auf die Pferde in der Morgenfrühe Jagd zu machen. Einige konnten, da sie mit Halbkriemen und Glocken versehen waren, leicht eingefangen werden. Ein Bursche schwang sich auf eines der Pferde und ritt den andern nach. Bis jetzt hat sich noch kein Eigentümer gezeigt.

* **Hall, 20. Okt.** Heute früh erkaufte sich die Ehefrau des Schneiders C. von hier im Kocher. Dieselbe wurde erst vor einigen Tagen aus der Irrenanstalt entlassen.

Heilbronn, 19. Okt. Gestern kürzte sich die 35 Jahre alte Köchin einer hiesigen Restauration in den Neckar und

fand den gesuchten Tod. Die Ursache des Selbstmordes war Eifersucht auf die eigene Schwester.

Spillingen, 18. Okt. Heute Nachm. 4 Uhr verunglückte der an einem Neubau einer Fabrik beschäftigte Gipfer Reuter von Unterboihingen. Derselbe kam im Stiegenhaus, welches den Neubau mit der alten Fabrik verbindet, in die Transmission, wodurch ihm sämmtliche Kleider vom Leibe gerissen und beide Oberschenkel gebrochen wurden. Der Verunglückte wurde in das neue Krankenhaus gebracht, wo ihm alsbald ärztliche Hilfe zu Theil wurde. Er ist verheirathet und Vater von 2 Kindern.

Ulm, 19. Okt. In verfloßener Nacht starb hier eine auch weit über die Grenzen Württembergs hinaus bekannte Persönlichkeit, nämlich Schnellläufer Darm, über 80 Jahre alt. In seinen jüngeren Jahren unternahm er, als Courier die größten Strecken zu durchlaufen, bei welchen Gelegenheiten er oft über Deutschlands Grenzen hinaus Bottschaften brachte. Im letzten Jahrzehnt lebte er hier unter städtischem Obdach.

Karlsruhe, 19. Okt. Der Großherzog ist auf der Rückreise von der Mainau in Billingen, Offenburg und Rastatt von den Behörden, den Schulen und den Einwohnern aufs Herzlichste begrüßt worden. Großartig war gestern der Empfang in Baden. Die anwesenden Fürstlichkeiten, die kaiserlichen und die großh. Behörden, die Gemeindevertreter und viele höhere Offiziere begrüßten den Fürsten am Bahnhofe. In der besagten Stadt bildete die Schuljugend Spalier und unter Glockengeläute fuhr der Großherzog direkt zur Wohnung der kaiserlichen Majestäten. Gegen Abend fand die Rückkehr nach Karlsruhe statt.

Berlin, 19. Okt. Bei den Wahlmännerwahlen errangen die Liberalen einen glänzenden Sieg im Verhältniß zu den Konservativen. Das Stimmenverhältniß ist 4 $\frac{1}{2}$ zu 1.

Baden, 19. Okt. Unsere amtliche Kurliste hat nun die hohe Zahl von 48,028 Personen erreicht und dürfte bis zum 1. Nov. wohl 50,000 betragen.

Unna, 19. Okt. Heute Morgen sind in Bönen, Station zwischen Unna und Hamm, zwei Güterzüge aufeinander gefahren. Vier Menschen sind verletzt, darunter zwei lebensgefährlich. Ueber die Ursache des Zusammenstoßes ist noch nichts bekannt.

A u s l a n d.

Konstantinopel, 18. Okt. Die Ernennung der türkischen Commission für die montenegrinische Grenzregulirung ist bereits erfolgt und die Abreise derselben für die allernächste Zeit in Aussicht genommen.

Kairo, 20. Okt. Dem Wunsche der britischen Regierung gemäß willigte die ägyptische Regierung ein, Arabi einen englischen Vertheidiger zu geben unter der Bedingung, daß die Vernehmung und das Kreuzverhör der Zeugen nicht in öffentlicher Verhandlung, sondern vor der Untersuchungs-Commission stattfinden. Die Schlußverhandlung des Processes Arabi wird erst nach dem Bairamsfeste stattfinden.

Triest, 18. Okt. Das Urtheil über den Bomben-Attentäter Oberdan ist gefällt, das Kriegsgericht hat ihn zum Tode verurtheilt. Die Behörde publicirte nichts von der Sentenz, das Urtheil wurde vielmehr geheimgehalten.

Auch seine Mutter hatte keine Ahnung davon. Am Sonntag besuchte sie ihn in seinem Kerker; das Aussehen Oberdank's, seine Mienen verriethen ihr, wie es um ihn stehe. Im Gefängnisse spielte sich eine herzzerreißende Scene zwischen Mutter und Sohn ab. Oberdank zeigte sich trotzig fest, als jedoch seine Mutter ihn verlassen mußte, waren seine Kräfte erschöpft, er stürzte ohnmächtig zusammen. Die gerichtlichen Akten wurden nach Wien geschickt, von wo die Entscheidung über die Art der Todesstrafe, ob durch Strang, oder durch Fälsirung, erfolgen wird. Oberdank zeigt sich trotzig, als ob er mit festem Willen dem Tode entgegengehen würde. Er will von Gnade, von Bittgesuchen an den Monarchen nichts wissen. Es soll das nur ein Deckmantel seiner Furcht und Aufregung sein. Desto mehr grämt sich seine arme Mutter, welche Alles versucht, ihrem Sohne eine kaiserliche Gnade zu erwirken.

Petersburg, 16. Okt. Die im vorigen Jahre in Regierungskreisen aufgeworfene Frage über die Erhaltung der Wälder ist der Entscheidung nahe.

Die beiden grauen Hüte.

Erzählung von Iwan Sternwald.

(Fortsetzung.)

Die Katastrophe.

Wiederum waren Wochen vergangen, und noch war Bertram mit seiner jungen Liebe nicht weiter gekommen. Freilich mußte er ja jetzt, daß er und kein Anderer der Ausgewählte sei, aber um so mehr sehnte sich sein siegestrunkenes Herz nach einer vertraulichen Aussprache mit Helene. Erfinderisch, wie die Liebe immer ist, hatte auch Bertram schon längst einen Plan zu Papier gebracht, und schon mehrere Tage trug er ein Briefchen bei sich, um es bei günstiger Gelegenheit auf dem nicht mehr ungewöhnlichen Weg durchs Fenster an seine Adresse zu befördern: denn andere Wege, möchten sie auch weniger abenteuerlich sein, waren jedenfalls unsicherer und darum gefährlicher.

Endlich fand sich die erwünschte Gelegenheit! es war aber auch hohe Zeit; denn heute war ein Sonntag, und nur am Sonntag konnte der große Plan ausgeführt werden. Und was für ein Sonntag war es! Der schönste, herrlichste Juni-sonntag, so recht gemacht für ein in Liebe überschwellig junges Herz. — „Aber kann Helene auf den Vorschlag eingehen? Darf Sie es wagen? Doch — was kann der Versuch schaden?“ — und der Brief flog ins Fenster.

Nach einem Weilschen trat Helene an dasselbe und sah hinaus. Eine Antwort auf diesem Wege zurückzubefördern, das schien unmöglich, denn gerade jetzt mehrte sich von Minute zu Minute die Zahl der Spaziergänger, welche die Gymnasiumsstraße passirten. Auch Bertram sah das ein, und nach langem Harren ging er niedergeschlagen nach dem Gymnasium zurück. —

Einige Zeit darauf hörte Helene Jobsten mit wohl bekanntem, Schwermem Schritt an ihrer Thür vorüberstampfen. Eine Idee ging ihr durch den Kopf; sie öffnete und sagte zu dem alten Getreuen mit einschmeichelnder Stimme:

„Würdet Ihr mir einen großen Gefallen thun können, lieber Jobst?“

„Aber gnädiges Fräulein, wie können Sie so fragen, als ob der alte Jobst nicht immer . . .?“

„Heut ist es aber etwas ganz Besonderes, ein Geheimniß, Niemand darf davon wissen!“

„Auch der Herr Major dürfen nicht . . .?“

„Nein, auch mein Papa nicht; also überlegt Euch erst recht!“

„Na, gnädiges Fräulein werden ja nichts Unrechtes verlangen,“ entgegnete Jobst verlegen.

„Nein, gewiß nicht; Ihr sollt nur dieses Briefchen beim Portier des Gymnasiums abgeben, doch wenn möglich so, daß Euch Niemand sieht,“ sagte Helene lächelnd.

„Sicher irgend eine Ueberraschung für den Herrn Wether von Plump,“ meinte Jobst mit schlaudem Gesicht.

„So etwas Aehnliches allerdings. Doch hier ist das Briefchen, und vor Allem macht schnell; es hat große Eile.“

Jobst verschwand mit dem Billet und steuerte beruhigt dem Gymnasium zu. Was konnte es auch Unrechtes sein, dem Wether Hanibal ein Briefchen zu bringen? — Jobst gehörte noch zu den alten Dienern, die niemals auf den

B Gedanken gekommen wären, neugierig die Adresse eines Briefes zu untersuchen; erstens überhaupt, und zweitens, weil in seiner Lehrzeit die Kunst des Lesens noch als ein nur Bevorzugten gestatteter Luxus betrachtet wurde. Wieder und treu, nichts ahnend von dem Abgrund, an welchem er wanderte, longte er vor dem Gymnasium an. Da sah er Hanibal die Treppe heruntereilen.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

— **Gedeihen der Hausthiere.** Im Oldenburgischen sorgt die an alten Sitten hängende Landwirthin in folgender Weise für das Wohl ihrer Hausthiere. Sie kommuniziert mit ihrem Ehemann und eilt, heimgekehrt aus der Kirche, den Kühen Heu zum Fressen vorzuwerfen, damit die Thiere besser gedeihen. Eine Kuh, die zum ersten Male gefalbt hat, pflegt sie das erste Mal stillschweigend zu melken, dann wird das Thier sicherlich „fromm“. Um eine Kaze schnell ans Haus zu gewöhnen, steckt die Hausfrau dieselbe in einen Sack, schlägt diesen dreimal um sich herum und läßt darauf die Kaze in den Schornstein und dann in einen Spiegel sehen. Auch neu angeschaffte Hühner und Enten läßt sie in einen Spiegel sehen, bevor sie freigelassen werden — dann laufen sie nicht davon. Hühner füttert sie in den Zwölften mit Erbsen, damit sie viele Eier geben. Brütenden Hühnern legt sie unpaare Eier unter. Dann gibt es viele „Küken“. Schweine läßt die Hausfrau nur bei zunehmendem Monde schlachten, weil dann Fleisch und Speck beim Kochen aufgehen und dann größer werden. Gänse schlachtet sie zur Vollmondszeit, denn bei abnehmendem Monde würden sie mager werden. — Der Hausvater zieht, um einem Hund das Laufen abzugewöhnen, ihm drei Haare aus und legt diese in der Küche unter ein Tischlein. Der Sau wirft er so viel Händ voll Hafer in den Trog, als er Fergel wünscht.

— **Ein colossaler Schweine-Diebstahl.** Die „Chicago Packing u. Provision Co.“ beschuldigt eine Anzahl in Chicago lebender Personen, sie im Laufe der letzten Jahre in systematischer Weise um Schweine im Werthe von circa 500,000 Dollars bestohlen zu haben und hat in Folge dessen gegen die Betreffenden einen Criminal-Prozeß angestrengt.

— **Graudenz, 9. Okt.** In voriger Woche wurde von dem Besitzer Dahm in Kl. Brudjaw ein starker Lämmergeier von 8 1/2 Fuß Flugweite geschossen. Der Vogel, dem der Schuß einen Flügel zerhacktete, setzte sich, zur Erde gefallen, so kräftig zur Wehr, daß es nur mit Mühe gelang, seiner Herr zu werden. Leider ist der Eier, dem man das Leben zu erhalten hoffte, nach einigen Tagen verendet, vielleicht an den Ungelegenheiten, die ihm ein großes Stück Glas, das sich in seinem Kropfe befand, bereitet hatte. Der Lämmergeier ist bekanntlich ein äußerst seltener Gast.

†† In keinem Haushalt sollten die bekannten und berühmten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen fehlen, um bei eintretenden Störungen der Verdauung und deren Folgen als Verstopfung, Blutandrang, Blähungen, Kopfschmerzen, Leber- und Gallenleiden sofort durch Anwendung der Pillen das Leiden zu beseitigen und schwereren Erkrankungen vorzubeugen. Ausführliche Prospekte mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die ächten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen per Schachtel M. 1 erhältlich in Welzheim bei Herrn Apotheker Wm. Bilfinger.

Lebensversicherungssache.

* Nach dem alljährlich erscheinenden Ausweise des Bremer Handelsblattes über den Geschäftsgang der in Deutschland arbeitenden Lebensversicherungs-Gesellschaften, hatte die **Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparniß-Bank** nächst der Gothaer Bank im Jahre 1881 wiederum den größten Zugang an neuen Versicherungen. Nach der Höhe des Gesamtversicherungsstandes ist sie die 3. größte Gesellschaft im deutschen Reiche, während sie dem Alter nach den 14. Rang einnimmt; an Billigkeit und Liberalität aber wird sie von keiner anderen Gesellschaft übertroffen. Die Ueberschüsse kommen voll und ganz den Versicherten zu gut und zwar erfolgt die Vertheilung je nach Wunsch derselben entweder wie bisher nach Maßgabe der Prämie, wobei vom 6. Jahr ab die volle höchstmögliche Dividende auf jede bezahlte Prämie zur Auszahlung kommt, oder steigt die Dividende nach Maßgabe der jeweiligen Gesamtprämie jährlich höher an. Nach den bisherigen Erfahrungen der Bank wird die alljährliche Steigung 3% betragen und somit wird der Versicherte nach 5 Jahren 15%, nach 10 Jahren 30%, nach 20 Jahren 60% zu beziehen haben. Nach 34jähriger Versicherungsbauer wird er in den Genuß einer steigenden Rente eintreten. An Beamte werden Darlehen zur Stellung der Caution bis zur Höhe von 4/5 der versicherten Summe bewilligt.

Bekanntmachungen.

Revier Welzheim.

Schottermateriallieferung.

Das Brechen, Beiführen und Zerklleinern von 480 Koflasten auf die Strähchen in den Staatswaldungen Nothnab, Schweizergehren, im Wieslaufthal, Gaidenhau, Burgholz, Lichteneichen, Höfnerschlag, Müllersgehren und Renzenbühl wird

Donnerstag den 26. Oktober

U.-M. 9 Uhr

im Schwane in Welzheim verankordirt werden.

Rudersberg.

Billige Cigarren.

Gute abgelagerte Cigarren sind fortwährend die 100 Stück zu M. 1. 50., M. 1. 70., M. 1. 80., M. 2., feinere Sorten entsprechend billig zu haben bei

Carl Schäffer

in Rudersberg,
vormals A. Wernle.

Bei Abnahme von 1000 Stück tritt Preisermäßigung ein.

Möbel-Empfehlung.

Büffets, Glaskästen, Weißzeug-, Kleider-, Pfeiler- und Nischekästen, Kommode, Nachttischchen, Bettladen, Oval-, Umschlag-, Auszug- und gewöhnl. Tische, Servier-, Pfeiler-, Näh- und Waschtische, Sessel in großer Auswahl mit Holz- und Rohrsetzen, Koffer und so weiter empfiehlt unter Zusicherung guter und billiger Arbeit

Das Möbelgeschäft

von
Schock, Schreiner in Schorndorf.

Ein ordentlicher junger Mann, nicht über 23 Jahre alt, der gut mit Pferden umgehen kann, wird gesucht. Gedienter Trainesoldat oder Artillerist erhält den Vorzug. Näheres bei **Haafenstein & Bogler** (Alfred Schmidt) in Göppingen.



**Kriegerverein
Welzheim.**

Versammlung

nächsten Sonntag den 22. Okt. Nachmittags 3 Uhr bei Hinderer im Thann, wozu freundlich einladet

der Ausschuss.



Ein ordentliches fleißiges Mädchen

sucht bis Martini eine Stelle. Es wird weniger auf hohen Lohn, als familiäre Behandlung gesehen. Näheres bei

der Red.

Die Vereinsbank in Berlin, (Aktien-Gesellschaft)

Grundkapital: 30 Million. Mark, hiervon emittirt und vollbezahlt: 6 Million. Mark, übernimmt

die Besorgung des An- und Verkaufs börsengängiger Werthpapiere zum officiellen Tagescours der Berliner Börse; sowie die Ausführung sonstiger bank- und börsengeschäftlicher Ordres, u. U. auch die Ausführung von Börsen-Zeitgeschäften.

Die von der Bank in Ansatz gebrachte Provision beträgt auf bank- oder börsengeschäftliche Umsätze ein **Behutel Procent.**

Die Controle der Verloosungen, die Einholung neuer Couponsbogen, sowie die Einziehung von Zinscoupons, Dividendenscheinen und ausgelosten Stücken, soweit letztere hier oder an größeren Bankplätzen zahlbar sind, wird für die Kunden der Bank **kostenfrei** besorgt.

Verwerthung von in fremder Münze zahlbaren Coupons bei resp. einige Zeit vor Verfall zum jeweiligen Börsen-Course.

Darlehen auf börsengängige Werthpapiere werden zu 5—7% per annum gewährt.

Die Verzinsung für Baareinlagen beträgt derzeit bei Rückzahlbarkeit ohne vorherige Kündigung . . . 2½ Procent
nach 2tägiger " . . . 3 " "
nach 14 " " . . . 3½ " "
nach 6wöchentlicher " . . . 4 " "
nach 3monatlicher " . . . 4½ " "

Zins per Jahr,
frei von
allen Spesen

und beginnt mit dem auf den Erhalt folgenden Werktag.

Die Wechselstube der Bank ist angewiesen, über Ausloosung von Effecten, sowie über Anlagen in börsengängigen Papieren eingehenden Bescheid zu erteilen. Auf frankirte diesbezügliche Anfragen giebt das Informations-Bureau der Bank entsprechende schriftliche Auskunft ohne weitere Spesen-Berechnung.

Berlin, November 1881.

Die Direction der Vereinsbank.

Zum Spinnlohn

von 9 Pfennige

statt seither 12 Pfg., also 1/4 billiger als die meisten anderen Lohnspinnereien, liefert **garantirt** allerbeste Garne die größte und renommirteste

Silberne

Lohn-, Flachs-, Hanf- und
Abwerg-Spinnerei

Ehrendiplom



Medaille

Schretzheim,

Station Dillingen a. D.



München 1875.

Die Bahn-Fracht ist her und retour frei. Die **Wohlöhne** sind 2 bis 3 Pfennig billiger als früher.

Jeder Lohnsack kommt hiedurch 2—5 Mark im Spinn- und Wohllohn billiger. Es wird außerdem jedem werten Kunden 1 Sack **Wohlfut** zum halben Preise von 40 bis ca. 80 Pfg. — falls es beim Herren Agenten nicht abbestellt wird, beigelegt.

Zur Besorgung empfehlen sich die Herren Agenten:

H. Hohly in Welzheim,
Jos. Rettenmayer, Kaufmann in Gmünd,
Gottl. Schniepp, Postbote in Waldhausen,
Heinr. Kerler in Lorch,
F. Schierle in Herlikofen,
J. G. Wahl in Plüderhausen,
Gottfried Wieland, Uhrmacher in Alldorf.

Mittelschlechtbach.

Im Laufe dieser Woche
wird **Sirsen** gegerbt.

T. Müller Fischer.

Welzheim.

Sehr gutes
Stuttgarter Bier
hat von heute an im Ausschank
Georg Steiner.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Versicherungsstand per Ende August 1882: 41953 Policen mit Mk. 189,500,000.
Anträge gingen im laufenden Jahre ein: 3065 mit " " 17,825,000.
Der Bankfonds beträgt ca. " " 39,000,000.

Aller Gewinn fließt voll und ungeschmälert den Versicherten zu.

Die während 24 Jahren vertheilten Dividenden bewegten sich:
 für die lebenslänglich Versicherten zwischen 33—46 % der einfachen Prämie,
 " " abgekürzt 40—61 % "

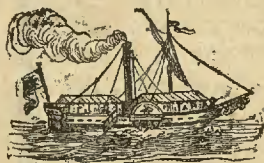
Die Dividende kann von Anfang an in vollem Maße nach Vertheilungs-Plan A, oder als steigende Dividende nach Vertheilungs-Plan B bezogen werden. In letzterem Fall wird die Dividende voraussichtlich um 3% pro Jahr steigen, so daß nach 5jähriger Versicherung 15%, nach 20 Jahren 60%, nach 30 Jahren 90% u. s. w. zur Vertheilung kommen werden.

Bereits Versicherte, welche von Plan A auf B überzutreten wünschen, haben dies bis Juli 1883 unter Vorlage der Police der Bankdirection anzuzeigen.

Die Versicherten, welche bereits Dividenden bezogen haben, werden beim Uebertritt so behandelt, wie wenn sie im 6. Versicherungsjahre stünden.

An Beamte werden Darlehen zur Cautionsstellung bis zu 4/5 der Versicherten Summe zu sehr mäßigen Bedingungen abgegeben. Auskunft ertheilt gerne

Welzheim. D. Agent: Wilhelm Lohss.



Nach Amerika!



Bedeutende Preisermäßigung

über
Hamburg mit den Dampfern der **Hamburg-Amerik.-Paketschiff-Actien-Gesellschaft**,
Bremen mit den Dampfern des **Norddeutschen Lloyd**,
Antwerpen-Liverpool dto. der **Cunardlinie**,
Amsterdam mit den kgl. **Krondampfern**, direkte Linie **Amsterdam New-York**.

Nähere Auskunft ertheilen

Die General-Agentur:

Albert Starker in Stuttgart,
Digastraße Nr. 31.

und die Agenten:

in Welzheim **H. Hohly**, Conditor,
 „ **Rudersberg Carl Schaeffer**, Kfm.


Welzheim.

Ausverkauf von beschädigten Waaren!

Zu sehr billigen Preisen empfehle ich noch:
 Strohmesser, Strohmesserblätter, Mühl-, Wald- und Spannsägen, Sensen, Ketten, Striegeln, Schaufeln und andere landwirthschaftl. Geräthschaften, Drahtkiste und Draht, Nägel, Nieten, Schrauben etc.;
 Kochgeschirre, Westecke, Messer, Kaffeemühlen und sonstige Küchenwaaren; Werkzeuge für Zimmerleute, Schreiner, Wagner, Schuhmacher u. s. w.; Beschlag jeder Art für Bauten und für Möbel;
 Alle möglichen Schuhmacherartikel; Farbige Leder, Schuhzeug, Schuhfutter, Gummizüge, Absatznägel, Sohlennägel, Holznägel, Pariserkiste u. dergl.;
 Zeugle, Bänder, Ripen, Seide, Faden, Nadeln und andere Kurzwaaren.

G. Weller.

Bäckerei zu verkaufen.



Ein zweistöckiges Wohnhaus, Schener, Stall, Wagenhütte; Gras- und Baumgarten, in bester Lage des Ortes Alfdorf, nebst Aecker, Wiesen, Nadelwald, 5/4tel Morgen Baumgütchen mit 50 St. schönen tragbaren Obstbäumen habe ich unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Angeld 12—1500 erforderlich. Nähere Auskunft ertheilt **D. Sternklarz** b. Vereinshaus in Gmünd.

Häufenes **Abweg**
 kauft fortwährend **G. Weller.**

Gingefendet.

In Folge Amtsveriammlungsbeschlusses und im Auftrag des k. Oberamts fand im Vorjahre durch Eichmeister Maier von Schorndorf eine Maß- und Gewichtsvisitation der Gewerbetreibenden in verschiedenen Gemeinden des Welzheimer Bezirks statt. Dieselbe führte in vielen Fällen zur Bestrafung derjenigen Geschäftsleute, bei welchen Gewichtsstücke zu leicht erfunden wurden. Die zahlreich angelegten Strafen wurden theils schöffengerichtlich, theils im Gnadenwege erlassen. — In

entgegenkommender Weise sind nun die k. Oberämter laut Erlass des k. Ministeriums des Innern dd. 22. Sept. 1882 aufgefordert, dahin zu wirken, daß die Amtskorporationen auf ihre Kosten und in entsprechenden Zeiträumen, etwa alle 3 Jahre, einen Eichmeister in sämtliche Gemeinden des Bezirks zu senden, um die Maße, Waagen und Gewichte der Gewerbetreibenden einer Kontrolle zu unterziehen. Diese Visitation hat noch keinen strafrechtlichen Charakter an sich, es sollen hiedurch die Gewerbetreibenden veranlaßt werden, erhobene Mängel und Anstände beim nächsten besten Eichamt beseitigen zu lassen, um bei der nachfolgenden polizeilichen Visitation vor allenfallsigen Strafen gesichert zu sein. Auf diese Weise sind unsere Geschäftsleute in die Lage versetzt, sich selber vor Strafen zu schützen und es ist nur zu wünschen, daß die k. Oberämter besagte Einrichtung treffen und die Gewerbetreibenden sich dieselbe zu Nutzen machen. — Unsere anlässlich der Gewichtsvisitation bestrafte Gewerbetreibenden geben, wie man hie und da zu hören bekommt, die Schuld an der Bestrafung dem Eichmeister Maier von Schorndorf, jedoch mit vollem Unrecht. Es war Pflicht des Visitators, die vorgefundenen Mängel zur Anzeige zu bringen; dies geschah jedoch nicht in der Absicht, daß ihretwegen gegen die Betreffenden strafend eingeschritten, sondern in der guten Meinung, es werde den Geschäftsleuten ein Berichtigungstermin gegeben und erst nach diesem fruchtlosem Ablauf die Bestrafung erfolge. Es darf uns daher nicht wundern, wenn obiger Eichmeister u. a. kleinere als die zulässigen Mängel aufgenommen hat; denn derselbe wollte vermeiden, daß bei einer nachfolgenden Visitation die noch zulässigen Abweichungen bis zu den strafbaren Differenzen anwachsen und daher dann später, trotz seiner diesmaligen Kontrolle doch noch Strafanfänge erfolgen.

Geld-Sorten.

Frankfurt, den 20. Oktober 1882.

	Rmk.	Pf.
20 Franken-Stücke	16	18—21
Englische "Sovereigns"	20	33—38
Russische Imperiales	16	72—77
" al marco	9	61—66
Dukaten	9	61—66
Dollars in Gold	4	17—21
Hoch. Silber pr. Kt. 153.10—155.		